

Integrierte Teilhabeplanung für den Landkreis Ahrweiler



Fragebogen für die Ortsgemeinden/Ortsbezirke/Stadtteile
im Landkreis Ahrweiler



Mai 2017



Sehr geehrte Damen und Herren,

der Landkreis Ahrweiler führt derzeit zusammen mit Experten der Universität Siegen ein Projekt zur Teilhabe- und Pflegestrukturplanung durch. Die Planungsprozesse orientieren sich inhaltlich an den Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention, die vor Ort konkretisiert werden sollen. Nähere Informationen dazu bietet die Webseite <http://teilhabeplanung.kreis-ahrweiler.de>. In diesem Zusammenhang bitten wir Sie um Bearbeitung des nachfolgenden Fragebogens zur Situation von behinderten und pflegebedürftigen Menschen in Ihrer Ortsgemeinde/Ortsbezirk/Stadtteil. Die Befragung ergänzt die Befragung der Verbandsgemeinden und Städte. Sie soll dazu beitragen, die vorhandenen statistischen Daten über Anzahl und Verteilung von behinderten, chronisch psychisch kranken und pflegebedürftigen Menschen im Landkreis Ahrweiler mit sozialräumlichen Informationen über die Infrastruktur und relevante soziale Aktivitäten in den jeweiligen Planungsräumen des Landkreises zu verknüpfen.

Wir möchten Sie bitten, diesen Fragebogen bis 30.06.2017 an Prof. Dr. Johannes Schädler, ZPE, Universität Siegen, Adolf-Reichweinstr. 2, 57068 Siegen zurückzuschicken. Sie können dies gerne per Mail machen und dabei auch ergänzend eine Datei nutzen, in der Sie auf die jeweilige Fragennummer verweisen. Herzlichen Dank!

Gerne können Sie der Rücksendung auch Informationen beilegen, aus denen die Antworten aus den Fragen hervorgehen.

Wenn Sie Fragen haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Sie erreichen uns telefonisch ☎ 0271/740-2212 oder per e-Mail: schaedler@zpe.uni-siegen.de.

Wir würden uns sehr über Ihre Mitarbeit freuen.

Sieglinde Hornbach-Beckers

Prof. Dr. Johannes Schädler

Der Fragebogen wird ausgefüllt für die


Ortsgemeinde/Ortsbezirk/Stadtteil: 

Zugehörige (Verbands)Gemeinde/Stadt: 


1. Gibt es in Ihrer Gemeinde Ansprechpartner/innen für Fragen der Unterstützung von Menschen mit Behinderungen und/oder Pflegebedarf?

- ja nein


Wenn ja, wo ist/sind diese Person/en organisatorisch angebunden und welche Aufgaben stehen im Vordergrund?

 _____


2. Gibt es in Ihrer Gemeinde gemeinschaftlich organisierte Angebote im Bereich der Grundversorgung von Menschen mit Behinderungen und Pflegebedarf (z.B. „gemeinsamer Mittagstisch durch Nachbarschaftshilfe, wechselseitiges Kochen, sonstige hauswirtschaftliche Hilfen, kleinere Reparaturen, Besuchsdienste, u.a.)? Wenn ja, bitte beschreiben Sie das Angebot!

 _____

3. Gibt es in Ihrer Gemeinde gemeinschaftlich organisierte Angebote im Bereich der Mobilität, (z.B. Fahrdienste, Hilfen beim Einkaufen, Hilfen bei Erledigung von Behördenangelegenheiten u.a.)? Wenn ja, bitte beschreiben Sie das Angebot!

 _____

4. Sehen Sie Möglichkeiten, wie die verschiedenen selbst- oder gemeinschaftlich organisierten Angebote stärker öffentlich (ideell/finanziell) gefördert werden könnten? Wenn ja, bitte skizzieren Sie diese!

 _____

5. Gab es in Ihrer Gemeinde in den letzten fünf Jahren Maßnahmen oder Projekte der Stadt- bzw. Dorfentwicklung, die für Fragen von Behinderung und Pflege im weitesten Sinne relevant waren? (wenn ja, welche und was waren die wichtigsten Ergebnisse?) Wenn nein, sind solche geplant?





.....

.....

.....

6. In welchen Bereichen sehen Sie auf mittlere Sicht die größten Herausforderungen für die Unterstützung von Menschen mit Behinderungen und Menschen mit Pflegebedarf in Ihrer Ortsgemeinde?






.....


.....

.....

Kooperation mit Verbandsgemeinde und Landkreis


7. Welchen Aufgaben könnte sich die (Verbands)gemeinde/Stadt bei der Weiterentwicklung der Hilfen für Menschen mit Behinderungen und/oder Pflegebedarfen künftig stärker widmen?





.....

8. Welchen Aufgaben könnte sich die Ortsgemeinde bei der Weiterentwicklung der Hilfen für Menschen mit Behinderungen und/oder Pflegebedarfen künftig stärker widmen?



.....

.....


9. Welche Aufgaben könnte der Landkreis im Rahmen seiner Gesamtverantwortung bei der Weiterentwicklung der Hilfen für Menschen mit Behinderungen und/oder Pflegebedarfen künftig stärker übernehmen?




.....

.....

Haben Sie weitere Anmerkungen oder Kritik zum Fragebogen?



.....



Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!